

Style Sheet für Proseminare¹

Für die zu erstellende Hausarbeit gelten folgende Angaben. Bitte lesen Sie sich gründlich die angeführten Erläuterungen durch. Ihre Hausarbeit in diesem Proseminar sollte ca. 10-15 Seiten lang sein, mit den folgenden Formatierungen:

Formatierung: Die Standardformatierung für wissenschaftliche Hausarbeiten ist Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5; Blocksatz. Die zugelassenen Schriftarten sind Times New Roman, Calibri und Cambria. Bitte fügen Sie Seitenzahlen ein. Überschriften sind optisch hervorzuheben.

Deckblatt: Das Deckblatt zählt nicht zur Menge der Seiten dazu erhält keine Seitenzahl (bei Zählung in Word „beginnen mit Seite 0“ angeben). Die folgenden Angaben müssen auf einem Deckblatt angegeben sein:

Oben links:

Universität Konstanz

Fachbereich Literaturwissenschaft

Seminartitel

Lehrende

Datum der Abgabe

Mitte: Titel der Arbeit, evtl. Untertitel

Unten rechts:

Name

Fachsemester

Anschrift

eMail Adresse des/der VerfasserIn

Inhaltsverzeichnis: Das Inhaltsverzeichnis zählt ebenfalls nicht zur Seitenmenge dazu, kann aber die Seitenzahl 1 haben. Es enthält alle Überschriften und Unterüberschriften, sowie die entsprechenden Seitenzahlen. Bitte verwenden Sie numerische Aufzählungen (1.1, 1.2, 1.2.1 etc.)

Aufbau der Arbeit: Ziel einer gelungenen Hausarbeit ist es, sich eine konkrete wissenschaftliche Aufgabe oder Frage zu stellen, und dieser systematisch nachzugehen. Schon zu Beginn kann ein vorläufiges Ergebnis formuliert sein, in der Ausarbeitung folgt dann die Argumentation und eventuell eine Revision oder Modifikation des These. Bitte schreiben Sie eine Einleitung, in der Sie ihre Fragestellung oder These erläutern, ihren Untersuchungsgegenstand einführen und ihre Methode vorstellen. Anschließend führen Sie in einem Hauptteil die angekündigte Analyse durch. Dieser sollte einer stringenten (nicht zwangsläufig linearen) Argumentation folgen und der Bezug zur Fragestellung muss immer nachvollziehbar sein. Abschließend formulieren Sie bitte ein Fazit/einen Schluss, in welchem Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit zusammenfassen, ihre Fragestellung beantworten oder ihre These überprüfen. Außerdem können Sie einen Ausblick auf mögliche weitere Forschung geben.

¹ Bitte daran denken, dass in jedem Seminar die Vorgaben Der DozentInnen gelten.

Obligatorische Erklärung: An das Ende der Hausarbeit wird die sogenannte obligatorische Erklärung des Fachbereichs angefügt. Diese finden Sie am Ende dieses Style Sheets. Die Erklärung muss ausgefüllt und unterschrieben werden.

Bibliographie: Der wichtigste Anhang der Hausarbeit ist ein Verzeichnis der Literatur, die in der Arbeit verwendet worden ist. Hier werden alle Werke in alphabetischer Reihenfolge (nach Nachnamen sortiert) und in detaillierter Form aufgeführt. Hier finden Sie beispielhaft unterschiedliche Publikationsformen und ihre korrekte Zitierweise in der Bibliographie:

Selbstständige Veröffentlichungen:

LIPTAY, Fabienne: *WunderWelten. Märchen im Film*, Remscheid 2004.

Veröffentlichungen in einem Sammelband:

DREWES, Miriam: Vom Stillstand in der Bewegung. François Truffauts *La nuit américaine* als Destruktion des Künstlermythos. In: Christopher Balme u. a. (Hg.): *Die Passion des Künstlers. Kreativität und Krise im Film*, München 2011, S. 194-217.

Veröffentlichung im Sammelband desselben Autors:

BALME, Christopher: Fitzcarraldo. Werner Herzog und die geschichtliche Last der Großen Oper im Urwald. In: ders. u. a. (Hg.): *Die Passion des Künstlers. Kreativität und Krise im Film*, München 2011, S. 177-193.

Veröffentlichungen in einer wissenschaftlichen Reihe:

LIPTAY, Fabienne: „Beyond the Fragile Geometry of Space“. Zur Bildarchitektur in Nicolas Roegs *Don't Look Now*. In: Marcus Stiglegger, Carsten Bergemann (Hg.): *Nicolas q Roeg*, München 2006 (Film-Konzepte, Bd. 3), S. 53-61.

Veröffentlichungen in einer Fachzeitschrift:

KINDER, Marsha: Hot Spots, Avatars, and Narrative Fields Forever: Buñuel's Legacy for New Digital Media and Interactive Database Narrative. In: *Film Quarterly* 4/55 2002, S. 2-15.

Lexikonartikel (es sind ausschließlich Lexikonartikel zitierfähig, die einen Autor haben):

LIPTAY, Fabienne: Der Kaiser und die Nachtigall. In: Andreas Friedrich (Hg.): *Filmgenres: Animationsfilm*, Stuttgart 2007, S. 91-95.

Quellen aus dem Internet:

PANTENBURG, Volker: *Kleine Formen. Chancen, Risiken und Nebenwirkungen*, URL: www.nachdemfilm.de/content/kleine-formen (03.01.2013).

Filme:

THE PARTY (Der Partyschreck), R: Blake Edwards, USA 1968.

Fernsehserien:

MAD MEN, USA 2007-2012, R: Matthew Weiner.

Einzelne Episoden einer Fernsehserie:

MAD MEN, USA 2007-2012, THE OTHER WOMAN (PREIS DER SCHÖNHEIT), Staffel 5, Episode 11, R: Matthew Weiner, Erstausstrahlung USA: 27.05.2012 (Deutsche Erstausstrahlung: 03.12.2012).

Computerspiele:

ASSASIN'S CREED, Ubisoft Montreal, PS3, Ubisoft 2007.

Zitieren: Grundsätzlich gilt: Alles Gedankengut (Zitat und Paraphrase!), was auf eine (wissenschaftliche) Publikation zurückzuführen ist, muss als solches gekennzeichnet werden. Wenn dies nicht erfolgt, besteht Plagiatsverdacht. Innerhalb eines Aufsatzes muss die Zitierweise in jedem Fall stringent, konsequent einheitlich und eindeutig sein.

Wird ein Werk wörtlich zitiert, wird es in „“ gefasst und in der Fußnote wird unmittelbar die Quelle angegeben. Zitate können in den Fließtext eingebaut werden oder ganz übernommen werden. Ist ein Zitat länger als vier Zeilen, wird es normalerweise eingeschoben (normaler Zeilenabstand, keine Anführungszeichen, Schriftgröße 10).

Fußnoten: Zitate aus und Verweise auf verwendete Literatur werden in Fußnoten angeführt, nicht in Klammern in den Text gesetzt. Alle zusätzlichen Formatierungen (z. B. Kapitälchen und Kursivierungen) entfallen. Fußnoten werden in Schriftgröße 10 und Blocksatz gesetzt. Die Erstnennung von Literatur in den Fußnoten erfolgt mit der vollen Titelangabe (vgl. Literaturverzeichnis). Die Nach-Vorne-Stellung der Nachnamen kann entfallen, da in Fußnoten nicht nach Alphabet sortiert wird.

²⁵ Fabienne Liptay: *WunderWelten. Märchen im Film*, Remscheid 2004, S. 73.

Ab der zweiten Nennung eines Titels erfolgt die Angabe in Kurzform.

²⁶ Liptay 2004, S. 50.

Dabei sollen immer einheitliche Konventionen eingehalten werden. Jede Fußnotenzeile beginnt mit einem Großbuchstaben; jede Fußnotenzeile schließt mit einem Punkt. Wird ein Text sinngemäß wiedergegeben (Paraphrase), wird immer ein „Vgl.“ („Vergleiche“) davor gesetzt.

²⁶ Vgl. Liptay 2004, S. 50.

Folgen identische Fußnotenverweise aufeinander sollte „ebd.“ bzw. am Zeilenanfang „Ebd.“ gesetzt werden.

²⁸ Ebd., S. 74.

Ist auch die Seitenangabe identisch kann auch diese durch „Ebd.“ ersetzt werden:

²⁹ Ebd.

Endet eine Langangabe mit der Angabe eines Seitenabschnitts (Artikel in einem Sammelband!) wird der Seitenangabe des zitierten Textes „hier“ vorangestellt.

²⁹ Christopher Balme: Fitzcarraldo. Werner Herzog und die geschichtliche Last der Großen Oper im Urwald. In: Ders. u. a. (Hg.): *Die Passion des Künstlers. Kreativität und Krise im Film*, München 2011, S. 177-193, hier S. 185.

Weitere Hinweise

- Mehrere Verlagsorte werden mit Semikola verbunden, es ist aber auch die Form „Verlagsort 1 u.a.“ möglich.
- Bei Publikationen mit mehreren Herausgebern werden deren Namen ebenfalls mit Semikola verbunden, nach dem Schema: „Nachname, Vorname; Nachname, Vorname; Nachname, Vorname“ (auch hier ist die Form „Nachname, Vorname u.a.“ möglich).
- Statt „Hg.“ Kann auch „Hrsg.“ gesetzt werden (analog dazu „hrsg. v.“ und „hg. v.“).
- Promotionen können durch den Zusatz „Diss.“ vor dem Ort gekennzeichnet werden.
- Versuchen Sie „f.“ bzw. „ff.“ zu vermeiden und zitieren Sie möglichst genau. Bitte achten Sie bei nichtselbständigen Publikationen auf korrekte von-bis-Seitenangaben (kein 'ff.').
- Lange Namen, Titel und dergleichen werden beim ersten Mal ausgeschrieben und die Abkürzung in runder Klammer daneben gesetzt. Dann nur noch die gängige Abkürzung verwenden. (Bsp.: „bei How I Met Your Mother (HIMYM) ist“)
- Liegen im zitierten Text Fehler vor (Rechtschreibung o.ä.), wird dies durch ein [sic] direkt nach dem betroffenen Wort gekennzeichnet.
- Im Text erwähnte Buchtitel, Serientitel oder Titel von Aufsätzen werden ohne Anführungszeichen und dafür kursiv geschrieben. (Bsp.: *The Office*)
- Wird ein Zitat, im Fließtext oder eingeschoben, in irgendeiner Weise verändert, muss dies kenntlich gemacht werden. Auslassungen werden mit „[...]“ angegeben, Ergänzungen des Autors ebenfalls in []-Klammern: „Er wusste nicht, wohin mit ihr [der Mutter]“. Die Änderungen des Autors dürfen nicht Sinn entstellend sein, sondern dienen lediglich der Integration des Fremdtextes in den eigenen.
- Alle Anhänge, also die Bibliografie sowie mögliche Abbildungen oder Tabellen müssen im Inhaltsverzeichnis aufgeführt werden.

Obligatorische Erklärung zu Hausarbeiten im Fachbereich Literaturwissenschaft

Ab 1. Oktober 2001 ist sämtlichen schriftlichen Hausarbeiten im Rahmen von Lehrveranstaltungen („Seminararbeiten“) am Ende folgende Erklärung beizufügen und von der Verfasserin/dem Verfasser der Hausarbeit zu unterschreiben:

Erklärung

Die/Der Unterzeichnete versichert, dass sie/er die vorliegende schriftliche Hausarbeit
(Seminararbeit) zum Thema: in der

Veranstaltung: des/der

Veranstalters/in: selbständig

verfasst und keine anderen als die von ihr/ihm angegebenen Hilfsmittel benutzt hat. Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinne nach entnommen sind, wurden in jedem Fall unter Angabe der Quellen (einschließlich des World Wide Web und anderer elektronischer Textund Datensammlungen) kenntlich gemacht. Dies gilt auch für beigegebene Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen und dergleichen.

Ort / Datum

Unterschrift der Verfasserin/des Verfassers der Seminararbeit

.....